A 124

1978

L
1831

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0001-8

A. 124.

Original Dissertation

OV NR

A. 124.

# Der Spruch Christi
## Johan. am 10.

Meine Schafe hören meine Stimme:

Kürtzlich ausgeleget/

## Bey der Christlichen Begrebnis / des weyland Erbarn / vnd Ehrnvhesten Herrn Peter Stöltzers / des Eltern / Gräfflichem Mansfeldischen Raths vnd Dieners.

Durch

M. Hieronymum Mencelium / Superintendenten.

M. D. LXXXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0004-5

# Der Erbarn / vnd viel Tugendsamen / Auch Erbarn vnd Ehrngeachten Frawen / Margarethen / Herrn Peter Stöltzers Seligen / hinderlassenen Widfrawen / Söhnen vnd Töchtern / sämptlich.

Wündsche ich Gottes Gnade vnd Trost / durch den heiligen Geist in CHRISTO IHESV / sampt meinem Gebete zuuor.

Rbare viel Tugendsame Frawe / Auch Erbare vnd Ehrngeachte / gute Freunde / vnd in Christo liebe Söne vnd Töchter. Weil ich / wie Gott weis / mit ewrem Betrübnis / ein wares Christliches Mitleiden trage / auch ewer seliger lieber Haus wird vnd Vater / mein guter Freund / vnd ein sonderlicher Liebhaber Göttliches Worts / vnd aller trewer Prediger gewesen ist / zu welchen er sich vleissig gehalten / vnd jnen alles liebes vnd gutes / nach seinem vermögen gethan hat / habe ich auff

ewer begeren/ die Predigt/ so ich zu seiner Christlichen Begrebnis gethan / schrifft-lich/so gut sie der liebe Gott verliehen hat/ gefasset / welche ich euch hiemit zuschicke/ das jr dieselbige zu ewrem Troste lesen / oder auch nach ewrem gefallen andern mittheilen möget/ Was ich euch hierüber zu Trost vnd Ehren thun kan / sollet jr mich trew vnd willig befinden/Vnd thue euch alle sampt hiemit in den gnedigen Schutz des Allmechtigen befehlen. Datum Eißleben / Donnerstags nach Laurentij/ Anno 1584.

M. Hieronymus Mencelius/Superintendens.

# Der Spruch des HErrn Christi/ Johan. 10.

**MEine Schafe / hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen / Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen. Ich vnd der Vater sind Eins.**

DJesen tröstlichen Text / neme ich jtzund darümb zu fürstehender Leichpredigt / dieweil er aller nechst auff das heutige Sontages Euangelion folget / vnd allen Christen im leben vnd sterben / schönen herrlichen Trost giebet / Es ist aber von demselbigen die Summa / das vnser lieber HErr *IHESVS CHRISTVS* die Art / vnd Eigenschafft / seiner waren vnd lieben Christen / vnter dem Namen / vnd Gleichnis der Schefflein / beschreibet vnd abmahlet / Das er jnen anzeige / wie sie sich halten sollen / mit dem Gehorsam gegen sein liebes Wort / vnd mit dem wandel jres gantzen Lebens / Das Wort sollen sie vleissig hören vnd lernen / vnd daraus jres Ertz-

Hirten Stimme vnd Wertze lernen erkennen / vnd jme gehorsamlich folgen / In jrem Leben sollen sie einen vnstrefflichen Wandel führen / das sie den Glauben/ sampt dem heiligen Geiste / behalten / den Nehesten bessern / jme dienen / vnd jrem lieben GOTT wolgefellig bleiben.

Dafür will Er jnen widerümb alles gutes erzeigen / sie in seiner Hut / vnd Hand / in seinem Schutz vnd Schirm erhalten / im Tode bewaren / vnd jnen das ewige Leben geben.

## Catechismus.

Also führet vns dieser Spruch / in vnsern heiligen Catechismo / zu dem dritten Gebot GOTTES / dieweil er vns zur Heiligung des Sabbaths / das ist / zu vleissiger anhörung / des Göttlichen Wortes vermahnet / auch weiset er vns in den dritten Artickel des Glaubens / denn er redet von der waren Christlichen Kirchen / welcher rechtes Zeichen vnd art ist / die Stimme des Ertzhirten CHRISTI kennen / vnd derselben gehorsamlich folgen. So kan er auch in den andern Artickel des Glaubens gezogen werden / von wegen des HErrn CHRISTI / welcher mit dem Vater in einer vnzertrenlichen Person / GOTT vnd Mensch / warer GOTT / vom Vater in Ewigkeit geboren / auch warhafftiger Mensch / von der Jungfrawen Maria geboren ist.

## Sprüche.

Welche zu diesem Text / recht vnd bequeme angezogen werden können / mag man aus der Auslegung des Sontags Euangelij nehmen / Vnd gehöret hieher

der

Der gantze drey vnd zwantzigste Psalm / welcher auch von dem Ertzhirten *IHESV CHRISTO* / vnd seinen gehorsamen Schefflein redet / vnd allen Christen bekant vnd lieb sein sol / das sie aus demselben / auch die Wolthaten jres trewen Hirten erkennen / vnd wol mercken.

1. Der HErr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln.
2. Er weidet mich auff einer grünen Awen / vnd führet mich zum frieschen Wasser.
3. Er erquicket meine Seele / Er führet mich auff rechter Strasse / vmb seines Namens willen.
4. Vnd ob ich schon wandert im Finstern Thal / fürchte ich kein Vnglücke / Denn du bist bey mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich.
5. Du bereittest für mir einen Tisch / gegen meine Feinde / Du salbest mein Heubt mit Oele / vnd schenckest mir vol ein.
6. Gutes / vnd Barmhertzigkeit / werden mir folgen mein Lebenlang / Vnd werde bleiben in Hause des HERRN jmmerdar.

Auch schickt sich hieher der Spruch Petri / welchen er zum theil aus dem Propheten Esaia genommen / vnd auff alle Menschen / vnd sonderlich die bekerten Christen also appliciret, das er sie jrer Bekerung / vnd des Gehorsams gegen jren Hirten erinnert.

1. Pet. 2. Jr waret wie die jrrenden Schafe / aber jr seid nu bekeret / zu dem Hirten vnd Bischoffe ewrer Seelen.

Bibliothek

Dieses

## Leichpredigt vber den Spruch /

Dieses ist vnser lieber HErr *IHESVS CHRISTVS* / dem wir vnsere Seelen sicher vnd wol vertrawen mögen / denn er kan sie auch wol bewaren vnd erhalten. So viel zur Summa.

# Theilung der Predigt.

Was den Text anlanget / wollen wir desselben auslegung auffs kürtzte / in die zwey nachfolgende Stücklein fassen.

1. Zum ersten / Das angezeiget werde / was hie der HErr Christus / von seinen lieben Christen saget / was sie für art vnd eigenschafft an sich haben.

2. Zum andern / Was Er denselben / die seine Stimme gehorsamlich hören / vnd jme folgen / zu gute thue / vnd was sie jres Gehorsams geniessen sollen.

VNser lieber Himlischer Vater / regiere vns mit seinem heiligen Geiste / das wir die Stimme vnsers lieben Hirten Jhesu Christi / mit vleiß hören / wol kennen / vnd derselben gehorsamlich folgen lernen / Auff das Er vns durch dieselbe hie auff Erden tröste / vnd auff rechter Bahn in seiner Warheit leitte / vnd durch sein thewer Verdienst / dort ewig selig mache. Das hilff vns O HErr Jhesu Christe / sampt dem Vater vnd heiligem Geiste / warer vnd ewiger Gott / gelobet vnd gepreiset / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

Vom

# Johannis am zehenden.

## Vom Ersten.

Spricht der HErr *CHRISTVS* zu seinen Christen also:

### Meine Schafe hören meine Stimme.

ERstlich ist es gewis / das der HErr Christus vnter dem Namen der Schafe / alle Menschen / vnd doch auch (wie gesaget) am meisten die Christen verstehet / wie solches aus den Sprüchen der heiligen Schrifft bekant ist / Esa. 53. Psal. 119. Zach. 13. 1. Pet. 2.

Zum andern ist auch war / das Er jnen solchen Namen nicht vmb sonst giebet / vnd werden hieuon gemeiniglich nachfolgende vrsachen vermeldet vnd angezogen.

Die erste ist / das der HErr *CHRISTVS* mit der heiligen Schrifft reden wil / welche die Christen Schef lein nennet / wie aus jtzt angezogenen Sprüchen der Schrifft zu sehen ist.

Die andere ist / das Er die Seinen mit solchem Namen jrer Schwacheit vnd vnuermögligkeit erinnere / wie ein armes Scheflein wider seine Feinde wenig / oder nichts thun kan / Item / wo es auch auff jrre wege gereth / das sichs von den andern Schafen verlaufen hat / kan sichs schwerlich wider zu rechte finden / Also sind die Christen wider jre grosse vnd mechtige feinde / Sünde / Teufel / Helle vnd Tod viel zu schwach / das sie sich derselben erwehren köndten / vnd wo sie straucheln vnd jrren / hat es mühe vnd Arbeit / das sie durch Hülffe des heiligen Geistes / vnd jres Hirten *CHRISTI* / wider zu rechte kommen.

Das dritte ist/ das sie mit solchem Namen jres Gehorsams erinnert werden / denn wie die Scheflein leise hören/vnd jres Hirten Stimme kennen/derselben folgen/vnd gehorsam sein / also sollen die waren Christen auch leise hören / vnd der Stimme jres Hirten *IHESV CHRISTI* / welche sie haben in der heiligen Schrifft/vnd jrem lieben Catechismo/mit aller Ehrerbietung vnd Gehorsam folgen / vnd jr Leben darnach anstellen/vnd führen.

Die vierde ist/ das sie damit der schüldigen Danckbarkeit erinnert werden/wie die Scheflein jrem Herrn/ der sie hat vnd nehret/mit allem was an jnen ist/danckbar sein / mit jrer Wolle vnd Fellen bekleiden sie den Leib / mit jren Jungen / vnd Milch versorgen sie den Tisch/das sie Speise geben/Mit jrem Miste tüngen sie die Ecker / das sie fruchtbar sein / Mit jren Dermern/ daraus man die Seitten machet / dienen sie zur Frölichkeit ꝛc.Also sol ein jeder Christe alle sein thun vnd lassen dahin anstellen / vnd richten / das er *GOTT* danckbar sey/jme nach seinem willen diene/ja das er ein solch Leben führe / das *GOTT* dadurch gepreiset werde / wie *CHRISTVS* Matth. 5. befiehlet/vnd der erste Psalm/ einen Gottfürchtigen Man also beschreibet/ das er wie ein fruchtbar Baum an die Wasserbeche gepflantzet sey/der jmmerdar seine Früchte bringet/ *GOTT* zu Ehren/vnd dem Nehesten zu dienste.

Die fellet diese Frage für:

Was gibet der HErr Christus in dem jtzigen Text seinen Schafen / vnd lieben Christen für eigenschafft zu? Was ist/vnd sol jre art sein?

Hierauff ist die Antwort / das Er jn dreierley zuschreibet/ Das erste ist:

Zu

Zu hören meine Stimme.

Das ist/ sie halten sich feste an sein heiliges Wort/ was in demselben von CHRISTO dem HErrn/ durch die heiligen Propheten / vnd hernach durch jn selbst / vnd seine liebe Apostel geprediget worden ist / Was aber dasselbe sey / köndte man zwar nach der lenge erzehlen / vnd würde sich eben weit erstrecken / Aber fromme vnd einfeltige Christen / haben dasselbe fein kurtz zusammen gezogen / in der Auslegung des andern Artickels im Glauben / in jrem kleinen Catechismo / da stehet also:

Ich gleube das Jhesus Christus / warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren / vnd auch warhafftiger Mensch / von der Jungfrawen Maria geboren / mein HErr sey / der mich verlornen vnd verdampten Menschen / von allen Sünden / vom Tode / von der gewald des Teufels erlöset / erworben / vnd gewonnen hat: Nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen thewren Blut / vnd mit seinem vnschüldigen leiden vnd sterben: Auff das ich sein eigen sey / vnd in seinem Reich vnter jm lebe / vnd jm diene in ewiger Gerechtigkeit / Vnschuld vnd Seligkeit / gleich wie Er ist aufferstanden vom Tode / lebet vnd regieret in Ewigkeit / Das ist gewislich war.

Da hören wir von fünff Stücken / Erstlich / wie die Person des HErrn CHRISTI beschrieben wird / das Er warer GOTT vnd Mensch / vnd vnser aller HErr ist.

Zum andern / Was Er vns zu gute gethan hat: Er ist vnser Erlöser worden / vnd eben darümb vom Him-

mel gestiegen / vnd Mensch worden / das Er vns erlösen köndte.

Zum dritten / Aus was Noth Er vns geholffen? Aus der ewigen Verdamnis / von allen Sünden / vom Tode / vnd von der gewald des Teufels.

Zum vierden / Wodureh hat Er vns erlöset? Nicht mit Gold oder Silber / Sondern mit seinem heiligen thewren Blut / vnd mit seinem vnschüldigen Leiden vnd Sterben.

Zum fünfften / Was sollen wir des gebessert sein? Da wir zuuor des Teufels gefangene / vnd leibeigene Knechte / von wegen der Sünden / waren / da sollen wir nu des HErrn *CHRISTI* Eigenthumb / vnd seine Diener sein / da wir zuuor des ewigen Todes hetten sterben müsseu / So sollen wir nu zeitlich einschlaffen / vnd aus solchem zeitlichen Tode vnd Schlaffe aufferwecket werden / zum ewigen Leben / Gleich wie vnser Erlöser / HErr vnd Heubt / *IHESVS CHRISTVS* selbs vom Tode aufferstanden ist / Also wil Er die Seinen auch aus dem Tode aufferwecken / vnd mit sich in seine ewige Herrligkeit setzen vnd bringen.

Dauon haben Moises vnd die Propheten geprediget / vnd dieses hat auch der HErr *CHRISTVS* / von sich selbs geprediget / vnd seine Predigt in einen kurtzen Aphorismum gefasset / Matth. 20. Des Menschen Son ist nicht komen / das Er jme dienen lasse / sondern das Er diene / vnd gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Eben das hat Er auch seinen Aposteln in die gantze Welt zu predigen befohlen / Luc. 24.

Diesen Prediger befiehlet vns *GOTT* der Vater vom Himmel herab gar ernstlich / mit seiner Stimme zu hören /

zu hören: Diß ist mein lieber Son / an welchem Ich ein Wolgefallen habe / Den solt jr hören / Matthei 3. vnd 17. Vnd durch Moisen / drawet Er hart / das Er die alle straffen wolle / die seine Stimme nicht hören werden / Deut. 18. Ich wil jnen (spricht GOTT der HErr zu Moise) einen Propheten / wie du bist / erwecken / aus jren Brüdern / vnd meine worte in seinen Mund geben / der sol zu jnen reden / alles was ich jm gebieten werde / vñ wer meine wort nicht hören wird / die Er in meinem Namen reden wird / Von dem wil ichs fordern / Das ist / ich wils mit ernste straffen / vnd von solchem vngehorsam vnd verachtung / schwere rechenschafft fodern.

Also ist / vnd sol der Scheflein CHRISTI erste vnd fürnempste Art vnd Eigenschafft sein / der Stimme des HErrn CHRISTI gehorchen vnd folgen / Das meinet Er da Er spricht: Meine Schafe hören meine stimme.

Die ander Art vnd Eigenschafft ist / das CHRISTVS spricht:

## Vnd ich kenne sie.

Im fürgehenden Sontags Euangelio stehet diß Stücklein etwas deutlicher / denn daselbs spricht der HErr / Ich kenne die meinen / vnd bin bekant den meinen / wie mich der Vater kennet / vnd ich kenne den Vater / Das ist / aus meinem worte lernen mich auch meine Scheflein / vnd lieben Christen erkennen / vnd warhafftig an mich gleuben / das ich jr trewer Hirte bin / der sein Leben für sie gesetzt hat.

Diesen Glauben in jnen sehe vnd erkenne ich alleine / vnd aus dieser Art vnd Eigenschafft / halte ich sie auch für meine liebe Scheflein / vnd rechte Christen.

Also deutet auch Esaias das wort Erkennen / vnd legets aus von dem Glauben an *IHESVM CHRISTVM* / dadurch sie zur Seligkeit kommen / wie Er spricht Esa. 53. Durch sein Erkentnis / wird Er mein Knecht der Gerechte viel gerecht machen / &c. Daher ist die ander Eigenschafft der Schefflein *CHRISTI* / das sie an *CHRISTVM* gleuben / welches Er als der rechte Hertzkündiger sihet / vnd sie also für die seinen erkennet / wie jn sein Himlischer Vater erkennet / vnd für seinen lieben Son helt.

## Die dritte Art vnd Eigenschafft.

## Vnd sie folgen mir.

Dieses folgen bringet zweierley mit sich / Das eine ist der Gehorsam / das die rechten Christen / jrem HErrn nach seinen Geboten gehorsam leisten / vnd thun was Er jnen in seinem worte zu thun befohlen hat. Diesen Verstand bringet die art zu reden mit / denn wenn man spricht / der folget gerne / wenn man jme gutes reth / das ist so viel / er thut was jme gerathen / vnd befohlen wird.

Das ander / wird auff das liebe Creutze gezogen / welches der HErr *CHRISTVS* seinen Christen vorgetragen hat / das sie jme dasselbe auch sollen vnd müssen nachtragen / Dauon sagt Er gar offte Matth. 10. Wer nicht sein Creutze auff sich nimpt / vnd folget mir nach / der ist mein nicht werd. Luc. 14. Wer nicht sein Creutze treget / vnd mir nachfolget / der kan nicht mein Jünger sein. Johan. 15. Gedencket an mein wort / das ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr / Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / &c. Vnd S. Paulus saget zun Römern

mern am 8. Das die / so zur Seligkeit verseben / auch dazu verordnet sein / das sie gleich sein sollen dem Ebenbilde des Sons *GOTTES* / wie derselbe gelidten hat / vnd verfolget worden ist / also mus es seinen Christen nicht besser gehen / des müssen sich fromme Christen nicht beschweren / Nach dem worte vnd Exempel jres lieben HErrn / müssen sie sich richten / Gottselig / vnd Christlich leben / vnd darüber leiden / was jnen von jrem lieben HErrn zugeschickt wird. Denn das ist beschlossen / spricht der Apostel: Alle die Gottselig leben wollen in *CHRISTO IHESV* / müssen verfolgung leiden / 2. Timoth. 3. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand / vnd mit starckem Wein voll eingeschenckt / vnd schencket aus demselben (verstehe alle seine Christen / das ein jeder sein bescheidenes Trücklein haben soll) Aber die Gottlosen müssen auch alle trincken / vnd die Hefen auffsauffen / Psal. 75.

Das ist also das erste Stücklein auffs kürtzte / darinnen wir gehöret / wie der HErr *CHRISTVS* seine Christen den Schafen vergleichet / vnd jnen dreierley Art vnd Eigenschafft zueignet.

## Vom Andern.

Hie möchte vielleicht jemand fragen / Sollen denn die lieben Schefflein Christi / sein Wort alleine hören / an jn gleuben / vnd alles vertrawen auff jn setzen / vnd mit jme das liebe Creutze tragen / vnd in der Welt viel leiden / Was werden sie denn desselben gebessert sein / Oder was werden sie für nutz vnd vergeltung davon haben?

Die ist die antwort in dem nachfolgenden Text / Erstlich spricht Er: Ich

Iummius in 17 Cap: Ich gebe jnen das ewige Leben.
Iammis: fol 379

DAs ist / Ich gebe meinen Christen / die an mich gleuben / das ewige Leben / darin ich sie als der HErr / vnd Hertzog / vnd Widerbringer des verlornen Lebens / neben mir setzen wil. Je / sprichstu / Wie kan das sein / sterben doch die Christen eben so wol / als andere Leute? Das ist freylich war / Aber hie sol man lernen vnd mercken / das zweierley Tod ist / Ein Zeitlicher / vnd ein Ewiger / Der zeitliche Tod trifft alle Menschen / vnd verschonet der Gottseligen nicht / denn das ist der alte Bund saget Syrach cap. 14. Du must sterben. Vnd S. Paulus spricht / Das der Tod durch einen Menschen vber alle kommen ist / Rom. 5. Aber da findet sich nu der vnterscheid / das die gleubigen vnd waren Christen nicht ewig sterben / sondern der Tod ist jnen durch *CHRISTVM* zum schlaffe worden / in welchem sie ligen vnd rugen / von aller jrer Arbeit / Apocal. 14. Das ist / von allem / das sie angefochten / vnd geplaget hat / Dauon singet die Christliche Kirche in Simeons Lobgesange:

Mit fried vnd frewd ich fahr dahin /
Nach *GOTTES* Willen.
Getrost ist mir mein Hertz vnd sinn /
Sanfft vnd stille.
Wie *GOTT* mir verheissen hat /
Der Tod ist mein Schlaff worden.

Dergleichen wird auch bey den Christlichen Begrebnissen gesungen / Sein Trübsal / Jammer / vnd Elend / ist kommen zu einem seligen End / &c. Er ist gestorben vnd lebet noch.

Aus solchem Tode wil *CHRISTVS* die Seinen / als aus einem Schlaffe erwecken / zum ewigen Leben.

Wie

Wie Er zu Martha spricht / Johan. am 11. Capitel: Dein Bruder sol aufferstehen / ꝛc. Ich bin die Aufferstehung/vnd das Leben/wer an mich gleubet/der wird leben/ ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet/ vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Vnd zuuor hat Er Johan. am sechsten gesaget: Das ist der Wille des/der mich gesand hat/ das wer den Son sihet/ vnd gleubet an jn/habe das ewige Leben/Vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngsten tage.

Darauff folget im Text weiter:

**Sie werden nimmermehr vmbkommen.**

Hiemit erkleret der HErr *CHRISTVS* / das vorige/ wie es verstanden werden solle/ das Er den seinen das ewige Leben geben wolle/ Nemlich das er sie nicht wil im Tode lassen verderben/vnd vmbkommen/Sondern daraus erretten/vnd zu ewiger Seligkeit behalten.

Es scheinet kleglich vnd erbermlich / wenn Abel von seinem Bruder Cain erwürget wird. Wenn der fromme Johan Huss / mit Fewer zu Pulver verbrennet / vnd die Asche in die Tonaw oder Rein geschüttet wird / das sie dauon fleust / vnd niemand weis wo sie hin kömpt/ Da lest sichs freilich für Menschen Augen anders nicht ansehen / als sey es mit solchen Leuten gar aus/das sie rein vmbkommen sein. Also auch wenn ein Christe des Natürlichen Todes gestorben / in die Erde geleget / von den Würmen schon verzehret / vnd zu Staub vnd Aschen worden ist. Wer dencket da anders/ denn das der Mensche gar vmbkommen? Aber dieses verneinet hie *CHRISTVS*/ vnd saget mit starcken vnd gewissen worten / das die Seinen nimmermehr vmbkommen sollen / es gehe auch mit jnen wie es wolle.

Denn hat Er den ersten Menschen aus der Erden schaffen / vnd hernach alle Menschen / aus geringem Samen in Mutterleibe machen können / So kan Er auch den / der in der Erde verweset ist / wider aus derselben erwecken / vnd herfür bringen / vnd den aus der Erden erweckten Leib / so herrlich machen / das er seinem verklerten Leibe ehnlich werde / vnd kan solches thun durch die Krafft / damit Er jme alle dinge vnterthenig machen kan / Philip. 3. Denn Er ist der *HERR* vnd *GOTT* / der da lebendig machet die Todten / vnd ruffet dem / das nicht ist / das es sey / Rom. 4

Dieses erkleret S. Paulus 1. Cor. 15. mit den gleichnissen / von dem Samen / der von den Ackerleuten in die Erde geworffen / vnd ausgeseet wird / An demselben geschiehet zweierley. Erstlich / erstirbet er in der Erde / vnd verweset / darnach wechsset er wider herfür / vnd bringet seine schöne herrliche Frucht. Also gehet es mit den Menschen auch zu / durch den zeitlichen Tod werden sie in die Erde geseet / aber darinne sollen sie nicht bleiben / sondern viel herrlicher vnd schöner wider herfürkommen / Es wird geseet verweslich / vnd wird auffersteben vnverweslich / Es wird ausgeseet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit / Es wird geseet in Schwacheit / vnd wird aufferstehen in Krafft / Es wird geseet ein Natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib.

Hierauff folget das dritte:

**Vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen.**

Hie höre stu zweierley. Eins ist / Wohin die lieben Christen / durch jren seligen Abscheidt kommen? Nemlich in die starcke vnd Allmechtige Hand jres HErrn

I. H. E.

*IHESV CHRISTI*. Von dieser Wand stehet auch Esa. 49. Sihe in meine Wand habe ich dich gezeichnet/ in diesem Leben führet der HErr *CHRISTVS* die Seinen/ in seiner Wand/ darin Er sie verzeichnet/ vnd durch die selige Tauffe auffgenommen hat. Wenn sie aber aus diesem Leben im Glauben einschlaffen / vnd verscheiden / so fasset Er sie gantz vnd gar in seine Wand/ Davon saget das Buch der Weisheit am dritten Capitel: Die gerechten Seelen sind in *GOTTES* Wand/ vnd keine Qual rhüret sie an.

Das andere ist/ das Er auch saget/ Niemand sol sie jme aus seiner Wand reissen.

Wil es die Sünde thun? So kan sie nicht/ denn sie ist durch *CHRISTVM* getilget/ vnd den gleubigen Christen vergeben.

Wils der Tod thun? So wird es jme auch feilen/ denn *IHESVS CHRISTVS* jme alle seine gewald vnd macht genommen/ vnd ist jme zum Tode worden.

Versuchts der Teufel vnd die Helle? So haben sie vorlangst verloren/ denn der Fürst dieser Welt ist durch *CHRISTVM* vberwunden / vnd mit Ketten der Finsternis gebunden/ vnd zu ewiger Qual behalten/ So ist auch *CHRISTVS* der Helle zu einer solchen Gifft worden / daran sie selbs verderben / vnd den Christen nimmermehr schaden kan.

Hie möchte jemand fragen/ Woher hat der HErr Christus diese Gewald?

Davon folget im Text also:

Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen / Ich vnd der Vater sind eins.

Wie hören fromme Christen drey tröstliche Stücklein.

Das erste ist/ das der HErr *CHRISTVS* mit starcken worten anzeiget/ das Er seine liebe Christen/ nicht alleine als Allmechtiger *GOTT*/ aus eigener Göttlicher Allmacht/ in seine Hand gefasset habe/ Sondern das Er sie auch darinne/ als ein Geschencke von seinem Himlischen Vater empfangen. Solches aber hat Er erlanget/ mit seinem Gehorsam vnd gantzem Verdienste/ Darauff gehen die zuuor eingeführten worte/ in der auslegung des andern Artickels/ da wir sagen/ Das vns *IHESVS CHRISTVS*/ durch sein heiliges thewres Blut/ vnd mit seinem vnschüldigen Leiden vnd Sterben erlöset/ erworben/ vnd gewonnen hat/ von allen Sünden/ Tod vnd Teufel/ &c. Auff das wir sein eigen würden/ wie auch S. Paul Actor. 20. spricht/ das der seine Gemeine/ das ist/ seine liebe Kirche/ vnd ware Christen durch sein eigen Blut erworben habe/ Also hat der HErr *CHRISTVS* die Seinen in seiner Hand/ als ein Geschencke seines lieben Vaters/ von deme Er sie angenommen/ als sein eigenes vnd wol erworbenes Gut/ Das ist eins.

Das ander das Er hie saget/ ist/ das der Allmechtige Vater/ der jme seine lieben Scheflein gegeben hat/ grösser ist/ denn alles/ was den Schafen schaden köndte. Wie aber nu der Vater die Scheflein dem Sone in seine Hand gegeben hat/ also hat Er sie auch aus seiner eigenen Allmechtigen Vater Hand nicht gar verlassen/ Denn vmb des Sons willen/ liebet sie der Vater/ vnd helt sie auch zugleiche mit in seiner Hand/ also vnd der gestald/ das sie jme niemand daraus reissen kan.

Das dritte/ das Christus saget/ ist/ das Er sich/ vnd den Vater gleich setzet/ Ich/ vnd der Vater (spricht Er) sind eins.

Erstlich

Erstlich / nach dem Wesen / vnd Göttlicher Allmacht. Zum andern / nach dem willen / was der Vater wil / das wil ich auch / vnd was ich wil / das wil der Vater / Ich wil / das alle Menschen selig werden sollen / denn darümb bin ich vom Himmel kommen / Mensch worden / Ich habe gelidten / ich bin gestorben / vnd wider aufferstanden / vnd gen Himmel gefahren / das alle die an mich gleuben / zum Himmel auffgenommen werden sollen / das ist der Wille meines lieben Vaters: Der die Welt also geliebet hat / das Er seinen eingebornen lieben Son gegeben hat / auff das die an jn gleuben / nicht verloren werden / Sondern das ewige Leben haben / Johan. 3. Was köndte nu tröstlichers gesaget werden? Darümb sollen wir hie anff den rechten Sterbetrost sehen / vnd hieraus zu vnserm besten lernen.

Erstlich / gründlichen vnd guten Bericht / wohin wir / durch den Tod vnd seligen Abscheid aus diesem leben kommen. Wir pflegen vns offt darümb zu bekümmern / vnd darüber kleinmütig zu werden / vnd engstiglich zu klagen / wenn vnsere lieben Freunde / der Man vom Weibe / oder das Weib vom Manne / vnd wir von jnen scheiden sollen. Aber hie hören wir / vnd sollens zu vnserm vnbeweglichem Troste mit starckem Glauben fassen / Das beides vnsere lieben Freunde / vnd wir selbs / wenn wir selig im Glauben an *CHRISTVM* abscheiden / in die starcke vnd Allmechtige Hand *GOTTES* / des Vaters vnd des Sons gesamlet / vnd auffgenommen werden / aus welcher vns niemand / in alle Ewigkeit nehmen / noch reissen kan. Was sagen wir denn? Was klagen wir?

Zum andern sollen wir auch lernen / wie es denen gehet / die durch seligen Tod in *GOTTES* Hand kom-

men sind? Die Offenbarung Johannis saget/ Sie ruegen von jrer Arbeit / das ist / von allem Jammer sind sie frey vnd los / vnd fichtet sie nichts mehr an. Die Weisheit saget / Es rhüret sie keine Qual an / welcher alleine die Gottlosen / wie der Reiche / Luc. am 16. one auffhören/zu gewarten haben. Simeon/ vnd CHRISTVS sagen/ Sie sind in ewigem Friede vnd Frewde/ vnd werden in Abrahams Schos allzeit getröstet.

Zum dritten / gibet sich auch diese Lere gar starck vnd gewis / das wir an vnserer seligen vnd frewdenreichen Aufferstehunge von den Todten / im allergeringsten nicht zweiffeln dürffen. Denn hie saget der Mund der Warheit IHESVS CHRISTVS/ das Er seine liebe Christen in seiner Wand behalte / auff das Er sie aus derselben zum ewigen Leben führe. Stehet auch ferner hie/ das beides der Vater vnd Son/ die jren nicht werden/ noch wollen im Tode lassen. Was sie ein mal zum Leben haben auffgenommen / das solle nicht im Tode bleiben / Sondern aus demselben auffgeweckt / genommen / vnd ins ewige Leben gebracht werden. Damit spricht S. Paul/ Sollen wir vns vntereinander trösten/ das wir nicht trawren/ wie die Heiden / die von solchem Troste gar nicht wissen. Das were auch kurtz das andere Stücklein.

Vnd haben ewer Liebe in dieser Predigt/ von zweien Stücklein gehöret / welche sie behalten / vnd mercken sollen.

Zum ersten / wie der HErr CHRISTVS seine liebe Christen / seine Schefflein nennet/ vnd jnen dreierley Art vnd Eigenschafft zuschreibet/ das sie seine Stimme hören/ vnd kennen/ das sie an jn gleuben / dadurch Er sie wider erkennet/ wie sie jn im Glauben erkennen/ das

sie

sie jme folgen / mit allem Gehorsam / Gottseligkeit / auch mit gedult in tragung jres Creutzes.

Zum andern / das der HErr CHRISTVS die Gottseligkeit seiner gleubigen Christen / damit vergelte / das Er jnen das ewige Leben schencket / das Er sie nicht vmbkommen lesset / Sondern in seiner / vnd seines Allmechtigen Vaters Hand zum ewigen Leben / vnd Seligkeit erhelt / vnd verwaret. Dazu Er vns auch mit Gnaden helffen wolle / das wir jn hie vnd dort preisen / vnd ewiglich dancken mögen / Amen.

WAs nu den Weiland Erbarn / vnd Ehrnuhesten / Herrn Peter Stöltzer seligen anlanget / ist sein Zustand vnd Christlicher Wandel wol bekand.

Seine Ankunfft ist aus der Stad Meissen / darinnen er geboren ist / vnd seine liebe Eltern gehabt hat. Denn also schreibet von jme / der Hochgelerte treffliche Man / Herr Georgius Fabricius, in seiner Meisnischen Chronica: Nascitur Misenæ VIII. id. Martij Petrus Stoltzerus, qui viuit honoratus in aula Comitum Mansfeldiorum, literarum, & linguarum externarum peritus, Anno M. D. XXIII.

Das ist vngefehrlich.

Peter Stoltzer wird in der Stad Meissen geboren / den 6. Martij, Anno 1523. Welcher an dem Mansfeldischen Hofe in allen Ehren gehalten wird / vnd ein erfahrner Man ist / in Auslendischen vnd frembden Sprachen.

Nach absterben seiner seligen lieben Eltern / ist er in die Grafschafft Mansfelt kommen / vnd von den Wolgebornen

gebornen vnd Edlen Grafen/ vnsern gnedigen Herren/ zu einem Cantzleyschreiber beruffen worden / vnd ist hernach jrer Gnaden trewer Diener gewesen in die drey vnd viertzig Jahr / ist auch von jren Gnaden auff vielen schweren weiten Reisen/ in Spanien/ Franckreich/ in die Nieder / vnd andere mehr weit abgelegene Lande gebraucht/ vnd verschickt worden.

Insonderheit ist er für etlichen Jahren / von allen Grafen zu Mansfelt / in Religions Sachen / mit etlichen Personen / gegen Antorff in die Niederlande abgefertiget worden / auff welcher Reise er nicht geringe mühe/ vnd gefehrligkeit hat ausstehen müssen / Doch hat der liebe *GOTT* geholffen / das er sampt den andern so mit jme gewesen / gnediglich erhalten worden sind.

Anno 1549. ist er Ehelich worden/ mit der Erbarn vnd viel Tugendsamen/ Margaretha Brewin/ mit welcher er in die dreissig Jahr in einem friedlichem vnd freundlichen Ehestand gesessen ist/ hat mit derselbigen erzeuget neun Kinder / zwene Söne / vnd sieben Töchter/ derer noch drey am Leben/ die andern vier Töchter hat vnser lieber *HERR GOTT* / der sie durch seinen Segen gegeben hatte/ wider zu sich genommen.

In seinem Hause / ist er ein trewer vnd vleissiger Hausprediger gewesen / der seine Kinder vnd Gesinde vleissig zu *GOTTES* Wort/ vnd zur Schule gehalten/ jnen selbs daheime fürgelesen / vnd sie in *GOTTES* Wort vnterrichtet.

In der Kirchen ist er ein vleissiger Zuhörer des Göttlichen Wortes gewesen / keine Predigt / in keiner Kirchen gerne verseumet / Vnd hat sich sampt den seinen zu rechter zeit / vnd offte zum Hochwirdigen Sacrament funden.

Er

Er ist ein sonderlicher Liebhaber der Prediger gewesen/ hat sich zu denselben gerne gehalten/ vnd denen die von frembden örten hieher kommen/ alles gutes vnd ehre bewiset/ Daher ist er auch weit vnd breit bekant/ vnd gerhümet gewesen / In solcher Gottseligkeit / ist er in seiner Schwacheit blieben/ vnd sich mit grosser Christlicher Gedult / in den Willen des lieben *GOTTES* ergeben/ hat sich selbs mit den Leubtsprüchen des heiligen Göttlichen Worts / wol zu trösten wissen/ Das er endlichen in rechter Erkentnis *CHRISTI*/ vnd warem Glauben wol beschlossen hat. Daraus wir vns keinen zweiffel machen / das jn nu *IHESVS CHRISTVS* als seiner lieben vnd gehorsamen Scheflein eins / in seiner Allmechtigen Wand hat vnd bewaret / daraus Er jn auch / am Jüngsten Tage nehmen / erwecken/ vnd sampt allen Gottseligen zum ewigen Leben führen vnd bringen wird. Das gönnen wir jme von Hertzen/ vnd bitten den barmhertzigen vnd gnedigen *GOTT*/ den Vater vnsers HErrn *IHESV CHRISTI*/ Er wolle vns durch den heiligen Geist in seiner Erkentnis/ vnd warem Glauben / auch Gottseligem Leben vnd Wandel erhalten/ vnd stercken/ Vnd endlichen ein seliges Stündlein / zu Christlichem guten Abscheide/ aus diesem Jammerthal/ vnd elenden / müheseligem Leben / gnediglich verleihen / vnd in *CHRISTO*, *IHESV* / allein seligmachen / Amen.

# EPICEDIVM.

# IN OBITVM VIRI PRVDENTISSIMI, ET MVLTORUM rerum vsu Clarissimi, Domini Petri Stoltzeri, Senioris, Generosis & nobilibus Comitibus & DDnn: in Mansfelt, etc. à Consilijs.

Sic ergò ætherio tu quoq; lumine
Cassus, PETRE, iaces, ac lacrumis jubes
Indulgere lyra deposita nouis
Et Musas & Apollinem.
Sed nec Pierides, nec modò Apollinem;
Verùm nos etiam, quos, aliâs graui
In luctu positos, linquere pessimo
In rerum properas statu:
Quem tu consilio dexteritateq;
Mira debueras ingenij, ac fide
Mutare in melius, reddere & optimam
Sortem, quæ modò pessima est.
Id quod te studio, sæpè periculo
Cum vitæ, nostra in Commoda, maximo,
Sed famæ eximijs non sine laudibus,
Ausum nemo negauerit.
Namq; est visus ad hoc Mercurius suæ
Concessisse tibi dona celebria
Tot linguæ; facilis, quò benè plurium
Tu posses vice fungier.
Heu, heu, vota hominum semper inania?
Quem non (quæso) premit dura necessitas
Fati? Cui fera mors non nocet? inuidæ
Larcæ parcere cui solent?

En

En mores hominum quid varios juuat
Vidisse, & variæ linguæ idiomata
Quid nouisse? jaces dum, Petre, quilibet
Vt de plebe jacet rudi.
O duram Lachesin, quæ sine quem libet
Respectu perimit, sæpe perutilem
Et quouis citius morte necat virum
Terræ pondere inutili.
Sed quamuis etiam te, Petre, funere
Iam mersum è medio sustulit, ac tuis
Nobisq; eripuit: non tamen & bonæ
Famæ nomina sustulit.
Verùm viuet honos perpetuô tuus
Et nomen, sua dum præmia erunt super
Virtuti, officium sentiet & pium
Qui multis fuit vtilis.
Multis intereà pro meritis tuis
Hunc luctum, has lacrumas accipe, qui polo
Exceptus, Superûm perpetuos dies
Ter felix agis in domo,
Quam nunc incolis, & perpete Cœlitum
Totus luce nites sub pedibus terens
Stellas, quæq; agitant nos miseros adhuc,
Curas despicis anxias.

M. Martinus Haschius.

## ALIVD.

CEu rosa si vernans floret respublica, custos
Quando tuetur eam sapientia, canitiesq;
Suspicitur digno vulgi veneranda pudore:
Si perit ordo omnis contra ciuile gubernat,
Consilium quoties iuuenile & vota, tribunal,
Ac sua stultus ijs miscet phantasmata rebus.

Nunc sanè (cum dira viros tot vulnere rerum,
Vnde salus speranda, vsu atq; ætate celebres
Iam vitæ grauiore, suo mors percutit, idq;
Sæpius attentat) damnum patietur ineptis
Publica consilijs res, & iuuenilibus actis.

Stolzerum refero solum, cui gloria nomen
Mentis & ingenij, variæq; idiomata linguæ (tis
Compta dedêre bonum, ac humilis de puluere sor-
Ereptum, in digno tandem statuère vigore. (tis,

Nam seu candorem, & placidæ penetralia men-
Consilia in rebus seu spectes magna gerendis,
Proq; malè afflictæ quæ fecerit ille salute
Intrepidus patriæ, pro religione, viarum
Quos scopulos, Syrtesq;, Dei penetrârit amore:

Haud ægrè magnum cecidisse fateberis huius
Et decus & famam terræ, simulachraq; morum
Optima virtutumq; extincta iacère sepulchro.

Inclyta Misorum de nomine dicta, sub auras
Mœnia vitales puerum duxère, bonoq;
Doctrinæ cultu teneram instruxère iuuentam.

Hinc

Hinc iuuenilis vbi iam vitæ acceſſerat ætas
Hanc adijt terram, varijs vbi fœta metallis
Effigiem effundunt aurati militis arua,
Quæqꝫ ortu magni cenſetur clara Lutheri.

Officium aula dedit Comitum poſt nobilis, in (qua
Vixit honoratus bis luſtra ibi quatuor, & tres
Vltrã annos, validisqꝫ ſuo pro munere iuuit
Conſilijs releuare ſtatum regionis acerbum.
Miſſus ad externas & ſæpẽ fideliter oras
Ardua felici per multa negotia voto
Perfecit, facili ſubijtqꝫ pericula mente,

Tandem ſera graues cupientia fata labores
Delere, & triſtem mutare in gaudia mentem,
Conſtituere diem Morti, qua corpus in urnam
Spiritus in gremium tranſportaretur Abrahæ.

Impugnatus acri ſæuæ licet vndiqꝫ mortis
Lance, tamen clypeo ſcripturæ, & fortiter armis
Omnia iuſtitiæ telorum nomina miles
Vicit, & ætheream ſic ceſsit victor ad arcem.
Regis in amplexu ſummi nunc hæret, eum qui
Semper alit, ſemper cœleſti nectare paſcit.

Talis vita fuit memoratu digna, fuitqꝫ
Talis ab his mundi diſceſſus & hora lacunis,
Omnia ſunt æterna, & vitæ iuncta perenni.

## EPICEDIVM.

Viue igitur felix, Musis dilecte vir, ipsi
Atq; Deo, donec tibi nos coniunxerit illic
Summa dies; instant etenim iam tempora læta,
Quando post lachrymas, post publica vota colemꝰ
Regna nouis tecum Superũm decorata tropæis.

Iacobus Ritter gratitudinis ergò F.

Gedruckt zu Eißleben / bey
Vrban Gaubisch / wonhafftig
auff dem Graben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0033-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0034-2

78 L 1831

ULB Halle 3
004 717 740

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0035-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0036-3

A. 124.

# Der Spruch Christi
## Johan. am 10.

Meine Schafe hören meine Stimme:

Kürtzlich ausgeleget/

Bey der Christlichen Begräb-
nis / des weyland Erbarn / vnd Ehrn-
vhesten Herrn Peter Stöltzers/des Eltern/
Gräfflichem Mansfeldischen Raths
vnd Dieners.

Durch

M. Hieronymum Mencelium /
Superintendenten.

M. D. LXXXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437895-p0037-9